

# DIE SCHWALBE

www.oedp-an.de

ANSBACHS ÖKOLOGISCH-DEMOKRATISCHE ZEITUNG

FEBRUAR 2014



## Mehr Offenheit, Transparenz und gelebte Demokratie

Mehr Offenheit und Transparenz. Mit diesen Schlagwörtern werben derzeit viele Parteien im Wahlkampf. Um den Wahrheitsgehalt dieser Forderung zu beleuchten, lohnt ein kleiner Exkurs in die Vergangenheit vor der vergangenen Kommunalwahl.

Stadtrat Werner Forstmeier erinnert sich: „In der Ära Felber hatten CSU und SPD gemeinsam das alleinige Sagen. Deutschlandweit war das wohl einmalig, CSU und SPD besaßen sämtliche 68 Mandate in städtischen Kontrollgremien: sowohl bei den kommunalen Gesellschaften, als auch bei den Zweckverbänden, an denen die Stadt beteiligt ist. Ein großer Teil der Stadträte war so über viele Jahre hinweg von Informationen abgeschnitten und konnte nicht mitreden. Die damalige Strategie war augenscheinlich: Schnell abhaken, wenig diskutieren, alles ablehnen.“

Mit der Kommunalwahl 2008 änderte sich das: Die mit Zweidrittelmehrheit gewählte OB Carda Seidel brachte Offenheit, Transparenz und gelebte Demokratie nach Ansbach. In Stadtrat, Ausschüssen und Gesellschaften herrscht seitdem ein offener Austausch, die Zeit der intransparenten „Amigo-Politik“ ist vorbei.

So gibt es seitdem erfreulicherweise auch eine angemessene Vertretung aller im Stadtrat vertretenen Parteien in den städtischen Gremien und Gesellschaften. (Die ÖDP hielt dies schon immer für eine unabdingbare Voraussetzung in einer lebendigen Demokratie.) Es gibt regel-

mäßige Fraktionsgespräche vor den Sitzungen, in denen offen über die anstehenden Themen gesprochen wird. Im Plenum können die verschiedenen Fraktionen dann ihre Standpunkte austauschen, um gemeinsam die beste Lösung zu finden. Stadträte können ihre Fragen

auf dem kurzen Weg direkt und umfassend mit der Verwaltung klären, was die Entscheidungen oft schneller und fundierter werden lässt.

In den Ratsgremien herrscht eine rege und offene Diskussionskultur, Beschlüsse werden mit wechselnden Mehrheiten gefasst – und nicht von einem eingesessenen Machtklüngel. Diskussionen dauern solange, bis die Themen auch wirklich ausdiskutiert sind. Für manche mag diese neue Diskussionskultur Nachteile bringen, aber die Vorteile für die Stadt überwiegen deutlich. So ist das eben: Gelebte Demokratie erfordert Anstrengungen, die auf uns zu nehmen wir aber gerne bereit sind. All das ist ein gewaltiger Fortschritt, ja ein Quantensprung, im Vergleich zu der Zeit vor 2008.

Der Wandel ging gar so weit, dass heute auch Vertreter von CSU und SPD mehr Transparenz fordern – was die ÖDP aus-

drücklich begrüßt. Offenbar haben sie Geschmack gefunden an der aktuellen politischen Kultur von Offenheit, Transparenz und lebendiger Demokratie. Die ÖDP hat diese Art der unabhängigen, an der Sache orientierten Politik immer gefordert – nun bringt OB Carda Seidel

Erreichte auch ein bisschen stolz!

Ansbach mit genau dieser Politik nach vorn. Insofern macht uns das Doch für die ÖDP ist das noch nicht genug, sie fordert beispielsweise eine Neustrukturierung der städtischen Gesellschaften und Beteiligungen. Die Entscheidungen der vom Stadtrat in die Aufsichtsräte entsandten Vertreter sind nicht deren Privatsache, sondern sind dem Wohl der Stadt verpflichtet. In diesem Sinn müssen wichtige Entscheidungen öffentlich gemacht werden.

OB Carda Seidel hat in den zurückliegenden Jahren eine sehr gute und erfolgreiche Sachpolitik zum Wohl Ansbachs betrieben. Offenheit, Gradlinigkeit und politische Unabhängigkeit muss auch in den kommenden Jahren ein Merkmal demokratischer Stadtpolitik in Ansbach bleiben!

Ihre Ansbacher ÖDP-Stadträte

Welt. ÖDP



786 Schenkungsurkunde: Gumbertus gibt das Kloster Onoltsbach an den Frankenking Karl, dieser gibt es später an das Bistum Würzburg



ödp

ÖKOLOGISCH-DEMOKRATISCHE PARTEI

Bewusst anders!

# Wofür sind die Rücklagen eigentlich da?

Oberbürgermeisterin CARDA SEIDEL über Verschuldung, Personalkosten und Investitionen

**A**nsbachs Wirtschaft geht es gut, dem Haushalt auch. Dies ist besonders bemerkenswert, weil die Zeit zwischen 2008 und 2010 aufgrund der Wirtschaftskrise für die Stadt Ansbach eine echte Herausforderung darstellte: Die Gewerbesteuererinnahmen brachen auf die Hälfte ein und riesige notwendige Investitionen standen an, wie die Promenade oder die großen Schulsanierungen. Frau Seidel, unsere Stadt hat gerade damals unter Ihrer Führung ihre Leistungsfähigkeit und Kreativität bewiesen. 2014 gehen Sie mit dem größten Investitionspaket der letzten Jahre in Höhe von

19,3 Mio. Euro Themen an, die zukunftsweisend sind. Sie investieren in Schulen, Kinderbetreuung, Infrastruktur und Klimaschutz. Zudem soll die Erschließung des Gewerbegebiets Elpersdorf vorbereitet werden, um Unternehmen weiterhin mit großflächigen Gewerbeflächen zu locken. Das alles schafft die Stadt Ansbach bei seit vielen Jahren stabilen Steuern, Gebühren und Abgaben, ohne neue Schulden und mit sehr niedriger Pro-Kopf-Verschuldung. Vor diesem Hintergrund ist es nicht verständlich, dass es im Stadtrat dennoch so viel Gegenwind von CSU und SPD gibt.

**Ihre politischen Gegner behaupten, Sie hätten in den guten Jahren keine Schulden abgebaut - was sagen Sie dazu?**

Das ist schlichtweg falsch. Seit Ende 2010 haben wir die Verschuldung um 1,2 Mio. Euro gesenkt und das bei überdurchschnittlich hohen Bauinvestitionen. Um den Stadtkämmerer zu zitieren: „Ansbach investiert überdurchschnittlich und das bei durchschnittlichen Einnahmen und einer leicht sinkenden Verschuldung“. Im Übrigen hat Ansbach eine sehr niedrige Ist-Verschuldung. Pro Einwohner waren es Ende 2012 gemäß Jahresabschluss zum 30.06.2013 492 Euro. Die durchschnittliche Pro-Kopf-Verschuldung in kreisfreien bayerischen Städten unter 50.000 Einwohnern lag zum Vergleich über 1.300 Euro. Ansbach steht hier also durchaus gut da.

**Weiterhin werfen Ihnen verschiedene Politiker einen massiven Abbau der Rücklage vor.**

Das ist ziemlich doppelzünftig, wir haben die allgemeine Rücklage nämlich ganz bewusst in den letzten Jahren auf einen



Höchststand seit 10 Jahren aufgebaut, um die anstehenden großen Investitionen 2013, 2014 und darüber hinaus schultern zu können. Die maßvollen Entnahmen aus der Rücklage sind also geplante und logische Folge unserer Finanzplanung. Zudem haben der Kämmerer und ich immer wieder darauf aufmerksam gemacht, dass wir die Rücklage für Großin-

vestitionen, wie die Sanierung der Berufs- und Wirtschaftsschule und den Ausbau der Promenade, brauchen. Die Behauptungen einiger Politiker sind daher nicht nachvollziehbar, insbesondere, da die Mehrheit des Stadtrats bei den Haushaltsberatungen für 2014 gegenüber dem Verwaltungsentwurf noch zusätzliche Investitionen und Beschaffungen von fast 700.000 Euro beschlossen hat. Diese machen immerhin mehr als ein Drittel der veranschlagten Rücklagenentnahme von 2 Mio. Euro aus. Aktuell übersteigt die Rücklage übrigens den vorgeschriebenen

Mindestbestand immer noch um ein Vielfaches.

**Ein weiterer immer wieder genannter Vorwurf lautet, die Personalkosten der Stadt seien zu hoch - stimmt das?**

Das nachhaltige und vorausschauende Handeln der Stadt Ansbach zeigt sich auch in unserer guten und leistungsfähigen Stadtverwaltung, die sehr sparsam mit den Sachkosten umgeht und die vielen Aufgaben kreativ und besonders wirtschaftlich erledigt. Herzlichen Dank an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für ihre sehr gute Arbeit zum Wohl unserer Stadt! Personal kostet aber natürlich auch Geld. In Ansbach gehen wir damit aber ausgesprochen verantwortungsvoll um. Dabei haben wir die bestmögliche Erledigung der Aufgaben und sinnvolle Leistungsanforderungen im Blick. Echte Personalmehrungen hat es daher nur im Sozialbereich gegeben und diese wurden vom Stadtrat mit großer Mehrheit beschlossen. Mit Personalkosten pro Einwohner von rd. 749 Euro liegt Ansbach an der Untergrenze der nord-bayerischen kreisfreien Städte und die Personalkosten-Quote liegt wie vor 10 Jahren mit 28,7 % unter der 30 %-Marke.

**Vielen Dank für die Informationen!**

## Wirtschaftsförderung bringt Ansbach voran

**S**chnelleres Internet, besserer Unternehmensaustausch und spezielle Kurse an der Volkshochschule: Die drei Jahre Wirtschaftsförderung – genannt WiFö – waren eine erfolgreiche Zeit. Oberbürgermeisterin Carda Seidel widmete dem Thema hohe Aufmerksamkeit und übernahm persönlich die Wirtschaftsförderung vom Technologie- und Innovationszentrum (TIZ). Dabei stellte sich heraus, dass Reformen dringend nötig waren: Unter der Leitung von Herrn Christoph Albrecht ging man neue Wege, betrieb „Networking“, vermittelte Visionen und fand fachspezifische Lösungen für auftretende Probleme.

Gleichermaßen zugute kommt der Stadt und den Studenten die stärkere Einbindung der Hochschule in allen Aufgabenschwerpunkten. Neue Kontakte und Anknüpfungspunkte entstanden ebenfalls zu Firmen und ihren Unternehmern. Ein

Unternehmerabend wurde ins Leben gerufen, den regelmäßig rund 250 Personen aus der Wirtschaftsbranche besuchen. Neu ist auch ein Unternehmerfrühstück, zu dem jedes Mal ein anderer Betrieb einlädt. Bei Brötchen und Kaffee stellt der Gastgeber seine Unternehmensidee vor – und das unter Ausschluss von Politikern und Dienstleistern. Auch für die nachkommende Unternehmerngeneration hat die WiFö ein Gesprächsforum geschaffen: Im TIZ treffen sich regelmäßig Jungunternehmer und tauschen sich aus.

Um niederschwellige Unternehmensgründungen bei Handwerks- oder Dienstleistungsbetrieben zu fördern, stellte die WiFö den Kontakt zu den „Aktiv-Senioren“ her. Hier geben pensionierte Unternehmer aus ganz Bayern wertvolle Tipps für den Start. Dasselbe gilt für das Angebot an Handwerker und Handwerkerinnen in der Volkshochschule: Dort können sie in Kursen lernen, wie sie ihre eigene Homepage professionell gestalten.

Gemeinsam mit der Hochschule wurden die Ansbacher Betriebe außerdem danach befragt, welche Veränderungen sie für sich in der nächsten Zeit erwarten. Auch über geplante Investitionen gaben die Unternehmen Auskunft. Mit diesen Umfrageergebnissen lässt sich besser die Zukunft planen. Letztlich setzte auch die WiFö durch, dass bis ins Jahr 2015 auf 80% des gesamten Stadtgebiets der schnelle Internetbreitbandanschluss mit 50 MB zur Verfügung steht.

Beim Verkauf von Gewerbeflächen, wie zum Beispiel in Elpersdorf, legt die WiFö großen Wert auf intelligente Vermarktung: Um nachhaltig zu sein, müssen die Investoren auch in die regionalen Netzwerke und Stoffkreisläufe integriert werden.

**Fazit der ÖDP: Das Team der Wirtschaftsförderung leistet mit seiner Arbeit einen hervorragenden Beitrag. Die Stadt Ansbach ist hier auf einem guten Weg.**



**1 Friedmann Seiler**, 69, Studiendirektor i.R., Stadtrat „Ich will mithelfen, dass in Ansbach ehrliche, transparente und bürgerfreundliche Politik gemacht wird. Wir brauchen dauerhaft soziale und klimaschützende Schwerpunkte.“



**2 Nathalie Kusnezov** 29, Köchin „Ich setze mich dafür ein, junge Familien und Kinder zu fördern und ihnen die richtigen Wertschätzungen zu vermitteln – denn sie sind die Zukunft unserer Stadt.“



**3 Werner Forstmeier** 64, Dipl.-Bauingenieur, Stadtrat „Die ÖDP ist eine Partei des offenen Wortes, sie hat auf die drängenden Probleme die besten Antworten.“



**4 Manfred Schober** 66, Lehrer (parteilos) „Ich kandidiere für die ÖDP, weil ich mich für eine ehrliche, transparente und bürgernahe Politik jenseits von Parteideologien einsetzen möchte.“



**5 Paul Sichertmann** 49, Krankenpfleger, Stadtrat „Die Schöpfung bewahren! Ein hohes Ziel, welches ich innerhalb einer hoffentlich harmonischen Stadtpolitik bestmöglich verfolgen will.“



**6 Martin Berberich** 47, Dipl.-Ing. (FH) „Ich kandidiere für die ÖDP, weil ich mich für eine zukunftsorientierte Altstadtsanierung mit Einkaufs-, Wohn- und Lebensqualität einsetzen will.“



**7 Inge Dannhäuser-Gehring**, 52, Angestellte „Politik muss offen und ehrlich im Denken und Handeln sein. Meine politischen Ideale stützen sich auf moralische und christliche Werte“



**8 Harold Riedel** 60, Fahrradmechaniker „Besonders einsetzen möchte ich mich für ein verbessertes Umfeld für Fahrradfahrer, Stärkung des Tourismus und einer belebten Innenstadt.“



**9 Klaus Hufnagel** 46, Elektriker „Ich kandidiere für die ÖDP, weil hier zweimal hingeschaut wird. Großes will ich nicht ankündigen, aber dafür viele kleine Energiespar Schritte.“



**10 Renate Schwab** 56, Religionspädagogin „Ich will mich für einen ehrlichen und wertschätzenden Umgang und für einen neidfreien Wettbewerb guter Ideen einsetzen.“



**11 Martin Klein** 42, selbstst. Kaufmann „Ich unterstütze die ÖDP, weil ich dazu beitragen möchte, dass unser sehr gutes Programm endlich den Anklang findet, den es verdient.“



**12 Manfred Nefzger** 63, techn. Angestellter „Ich bin für eine Zukunft ohne AKW, für erneuerbare Energien und für ein fortschrittliches Ansbach.“



**13 Dr. Karin Hitzelsberger** 47, Zahnärztin „Ich möchte eine lebenswerte Zukunft in der Stadt Ansbach für unsere Kinder mitgestalten.“



**14 Norbert Bauer** 50, Heilerziehungspfleger „Nur wer unabhängig ist von Wirtschaft und Lobbyismus, kann die Interessen der Menschen nachhaltig vertreten.“



**15 Lothar Greim** 62, Studiendirektor „Es wird nötig sein, die politischen Entscheidungen der Zukunft im demokratischen Miteinander umzusetzen.“



**16 Renate Schimm-Dorbath**, 57, Verwaltungs-Angestellte „Die ÖDP versucht, Wirtschaft mit Ökologie zu vereinbaren und verzichtet auf Firmenspenden. Die Entwicklung unserer Innenstadt muss gestärkt werden.“



**17 Hans-Gerd Pelzer** 49, Servicetechniker „Die ÖDP zeigt Wege auf, wie wir ohne Wachstumswahn eine lebenswerte Zukunft auch für unsere Kinder schaffen können. Der Mensch muss im Mittelpunkt stehen.“



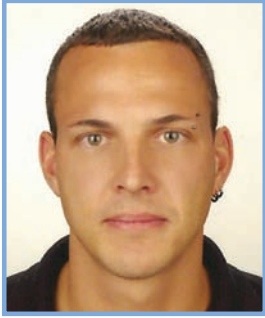
**18 Donald Mc Farland** 46, Dipl.-Ing. (FH) „Mit Energie muss sparsam umgegangen werden. Speziell in der Gebäudesanierung sind erhebliche Potentiale zur Energieeinsparung zu gewinnen.“



**19 Ingrid Corona** 44, Erzieherin „Ich kandidiere für die ÖDP, weil sie eine Partei ist, die ideologiefrei und ökologisch ist, und weil sie für die Bewahrung der christlichen Grundwerte eintritt.“



**20 Manfred Hochreuter**, 56, Fachlehrer „Die ÖDP steht für Ökologie, Demokratie und menschliche Werte. Sie ist die einzige Partei, die keine Firmenspenden annimmt und damit unbestechlich ist.“



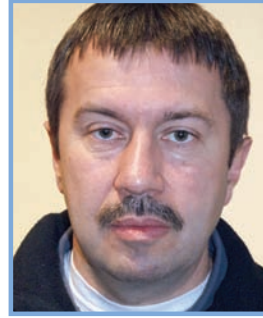
**21 Marc Minke**, 32, Industriemechaniker  
*„Ich kandidiere für die ÖDP, weil ich mich und meine Stimme für eine zukunftsgerichtete ökologisch nachhaltige Stadt Ansbach einsetzen will.“*



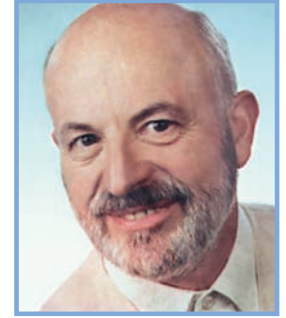
**22 Dr. Werner Tauber**, 52, Arzt für Psychiatrie  
*„Die ÖDP setzt sich vor dem Hintergrund einer christlichen Ethik für Familien und deren Erziehungsauftrag ein. Die Begegnung mit der irischen Ressourcen muss uns bewusst sein.“*



**23 Dr. Franz Hitzelberger**, 47, Diplom-Geograph  
*„Ich kandidiere für die ÖDP, weil ich unseren Kindern eine lebenswerte Umwelt hinterlassen will.“*



**24 Ernst Sichermann**, 51, Fachlehrer  
*„Ich kandidiere für die ÖDP, weil ich mich für eine ehrliche, transparente und bürgernahe Politik jenseits von Parteideologien einsetzen möchte.“*



**25 Walter Gronauer**, 74, Dipl. Bauing. i.R.  
*„Ich halte das ÖDP Parteiprogramm für sehr gut. Eine gesunde Umwelt und ein verantwortlicher Umgang mit den Anliegen der Menschen liegen mir am Herzen.“*



**26 Heinz Bäurle**, 73, techn. Postbeamter i.R.  
*„Wir brauchen eine offene und ehrliche Kommunalpolitik. Die Innenstadt muss durch mehr Fachgeschäfte attraktiver werden.“*



**27 Pamela Gruner**, 33, Erzieherin  
*„Ich kandidiere für die ÖDP, weil sie sich für Familien und christliche Werte einsetzt.“*



**28 Hans Heubeck**, 61, Verwaltungsbeamter  
*„In einer Gesellschaft, in der ökologische Themen immer bedeutsamer werden, braucht es eine familienfreundliche Partei wie die ÖDP.“*



**29 Andreas Mayer**, 45, Dipl. Betriebswirt  
*„Meiner Überzeugung nach ist die ÖDP in der aktuellen Parteienlandschaft einfach alternativlos.“*



**30 Hartmut Schwab**, 51, Dipl.-Ing.(FH)  
*„Ich kandidiere für die ÖDP, damit die öffentlichen Verkehrsmittel kostengünstiger werden.“*



**31 Lorella Di Egidio**, 44, Krankenschwester  
*„Die ÖDP finde ich einfach gut“*



**32 Prof. Dr. Astrid von Blumenthal**, 44, Juristin  
*„Ich kandidiere für die ÖDP, weil eine zukunftsfähige Stadt nachhaltig und mit Weitsicht gestaltet werden muss.“*



**33 Dietmar Lindner**, 69, Lehrer i.R.  
*„Die ÖDP engagiert sich für Familien und betreibt Familienpolitik, deshalb engagiere ich mich für die ÖDP.“*



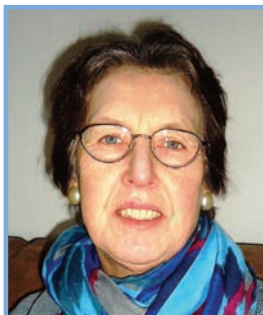
**35 Isolde Feldmann**, 71, Lehrerin i.R.  
*„Die ÖDP nimmt keine Firmenspenden an. Dadurch bewahrt sie sich ihre Unabhängigkeit und Glaubwürdigkeit.“*



**36 Helmut Abelein**, 60, Diakon i.R.  
*„Ich wähle die ÖDP, weil sie sich für Ökologie und Demokratie einsetzt. Gott hat niemandem erlaubt, seine Schöpfung zu vernichten.“*



**37 Bernd Sonnleitner**, 44, Lehrer, Dipl.-Musiker  
*„Ich kandidiere für den Stadtrat, da die Ödp auf Fehlentwicklungen aufmerksam macht.“*



**38 Lydia Karg**, 64, Fachoberlehrerin i.R.  
*„Wir haben vier Kinder und fünfzehn Enkelkinder, so dass sich gerade aus dieser Konstellation wie von selbst erklärt, warum ich der ÖDP nahestehe.“*



**39 Irmtraud Forstmeier**, 60, Krankenschwester  
*„Lieber fair und nachhaltig wirtschaften als immer mehr verbrauchen. Das sind wir unseren Kindern und den künftigen Generationen schuldig. Die ÖDP steht dafür.“*



**40 Robert Meyer**, 41, selbstst. Glasermeister  
*„Ich unterstütze die ÖDP, weil Ansbach eine verlässliche Stadtspitze und behutsame Erhaltung und Gestaltung braucht.“*

**Werte sind wählbar!**

**Wahlvorschlag Nr. 6**



ÖKOLOGISCH-DEMOKRATISCHE PARTEI

## Wahlkampfzeit

Mittendrin im heißen Wahlkampf steigt aus Ansbach mächtig Dampf  
Sieben stehen auf der Liste,  
rauschen Vollgas auf die Piste.

Jeder mit dem gleichen Ziel,  
man OB jetzt werden will.  
Jeder muss sein auf der Hut,  
Fehler machen ist nicht gut.

Da gilt's erst mal Rückschau halten,  
wie sich Ansbach konnt' gestalten:  
Vor sechs Jahren war es aus  
mit "GroKo" im Stadtratshaus.

Frau Seidels große Schaffenskraft  
beeindruckt Ansbachs Wählerschaft.  
Eine Top-Entscheidung eben  
für unser kommunales Leben.

Sie führte durch die Wirtschaftskrise  
mit Weitsicht, Klarheit als Devise.  
Die Wirtschaft boomt nun, es floriert,  
es wird gebaut und expandiert.

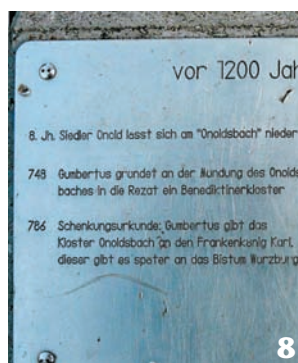
Die Bilanzen und die Zahlen,  
stimmen längst schon vor den Wahlen.  
Bildung, Sport und die Kultur  
laufen flott in neuer Spur.

Ansbach kann sich sehen lassen  
bis in unsre kleinsten Gassen.  
Dies ist überregional  
selbstverständlich auch der Fall.

Sie hat vieles aufgestellt  
hier in Ansbachs schöner Welt.  
Drum wirbt auch die ÖDP:  
Carda Seidel als OB!

Paul Sichermann

## Stadträtsel: Sind Sie ein Altstadtexperte?



Wenn Sie wissen, wo die einzelnen Motive anzutreffen sind, schreiben Sie ihre Lösung bis zum 28. Februar 2014 mit genauer Ortsangabe an Friedmann Seiler, Büthenstraße 18, 91522 Ansbach. Unter allen richtigen Einsendungen wird der Sieger unter juristischer Aufsicht verlost und erhält zwei Karten für eine Aufführung des Ansbacher Theaters.



OB Carda Seidel zieht den Gewinner unter Aufsicht der Herren Kleinlein, Forstmeier und Seiler.



Die glückliche Gewinnerin Maria Hofmann mit Friedmann Seiler bei der Preisübergabe.

## Bahnhof: *Barrierefrei!*

Die **Bahnhofskategorie** beschreibt anhand verschiedener Faktoren die Bedeutung eines Bahnhofs.

Die über 5.400 Bahnhöfe in Deutschland werden in sieben Kategorien eingeteilt. Die Ein-



Der Fahrstuhl ins Nichts!

teilung ergibt sich aus mehreren Kriterien, etwa der Anzahl der Bahnsteige, der Zughalte und Reisenden pro Tag, der Barrierefreiheit und dem Vorhandensein von Serviceeinrichtungen.

Der Bahnhof Ansbach gehört der Kategorie 3 an. Die verkehrliche Bedeutung dieser Kategorie ist in der Regel dementsprechend groß.

Die DB weist darauf hin, dass diese Bahnhöfe meist mit modernen Fahrgastinformationsanlagen und Aufzügen oder Fahrtreppen ausgestattet sind.

Die ÖDP hat alle bayerischen Bahnhöfe verglichen und hat festgestellt:

**Der Bahnhof Ansbach ist der einzige IC-Bahnhof in Bayern der Kategorie 3, der noch nicht behindertengerecht umgestaltet ist.**

Viele andere Bahnhöfe (Treuchtlingen, Memmingen, Neumarkt, Dachau) sind bereits behindertengerecht umgebaut, bei einigen Bahnhöfen wie in Passau oder Schweinfurt laufen die Umbauplanungen. Selbst viele Bahnhöfe der Kategorie 4 haben einen höheren Ausbaustandard. Nur in Ansbach tut sich gar nichts, auch bei der Barrierefreiheit. Dies muss sich ändern! Die ÖDP wird sich nachdrücklich für eine behindertengerechte Ausgestaltung des Ansbacher Bahnhofs einsetzen.

Dies kommt auch den vielen Radfahrern zugute, die im Sommer die Stadt als Ausgangspunkt für ihre Radtouren nutzen.

### STADTSPITTER

## Stadtbücherei: *Spielelos?*

Unsere Stadtbücherei am Karlsplatz ist eine hervorragende Anlaufstelle für Jung und Alt. Für alle möglichen Bereiche und für ganz verschiedene Interessen kann man hier fündig werden.

Wir von der ÖDP würden uns wünschen, dass dieses Repertoire um den Bereich *Spiele* erweitert wird. Es müssen ja nicht gleich weit über hundert sein, wie z. B. in der Stadtbücherei Grafing bei München.

Spiel war von jeher ein wichtiges Element in der Kulturgeschichte des Menschen. Pädagogen beschäftigen sich immer wieder mit dem Homo ludens (der spielende Mensch) und mit der Sinnfrage des Spielens und seiner Bedeutung für die menschliche Entwicklung.

**öd**p *Bewusst anders!*

## Wahlvorschlag Nr. 6

ödp

- 1 **Friedmann Seiler**, 69, Studiendirektor i.R., Stadtrat
- 2 **Nathalie Kusnezov**, 29, Köchin
- 3 **Werner Forstmeier**, 64, Dipl.-Bauingenieur, Stadtrat
- 4 **Manfred Schober**, 66, Lehrer
- 5 **Paul Sichermann**, 49, Krankenpfleger, Stadtrat
- 6 **Martin Berberich**, 47, Dipl.-Ing. (FH)
- 7 **Inge Dannhäuser-Gehring**, 52, Angestellte
- 8 **Harold Riedel**, 60, Fahrradmechaniker
- 9 **Klaus Hufnagel**, 46, Elektriker
- 10 **Renate Schwab**, 56, Religionspädagogin
- 11 **Martin Klein**, 42, selbstst. Kaufmann
- 12 **Manfred Nefzger**, 63, techn. Angestellter
- 13 **Dr. Karin Hitzelsberger**, 47, Zahnärztin
- 14 **Norbert Bauer**, 50, Heilerziehungspfleger
- 15 **Lothar Greim**, 62, Studiendirektor
- 16 **Renate Schimm-Dorbath**, 57, Verw.-Angestellte
- 17 **Hans-Gerd Pelzer**, 49, Servicetechniker
- 18 **Donald Mc Farland**, 46, Dipl.-Ing. (FH)
- 19 **Ingrid Corona**, 44, Erzieherin
- 20 **Manfred Hochreuter**, 56, Fachlehrer
- 21 **Marc Minke**, 32, Industriemechaniker
- 22 **Dr. Werner Tauber**, 52, Arzt für Psychiatrie
- 23 **Dr. Franz Hitzelsberger**, 47, Diplom-Geograph
- 24 **Ernst Sichermann**, 51, Fachlehrer
- 25 **Walter Gronauer**, 74, Dipl. Bauing. i.R.
- 26 **Heinz Bäurle**, 73, techn. Postbeamter i.R.
- 27 **Pamela Gruner**, 33, Erzieherin
- 28 **Hans Heubeck**, 61, Verwaltungsbeamter
- 29 **Andreas Mayer**, 45, Dipl. Betriebswirt
- 30 **Hartmut Schwab**, 51, Dipl.-Ing.(FH) Maschinenbau
- 31 **Lorella Di Egidio**, 44, Krankenschwester
- 32 **Prof. Dr. Astrid von Blumenthal**, 44, Juristin
- 33 **Dietmar Lindner**, 69, Lehrer i.R.
- 34 **Jürgen Schmidt**, 51, Landschaftsgärtner
- 35 **Isolde Feldmann**, 71, Lehrerin i.R.
- 36 **Helmut Abelein**, 60, Diakon i.R.
- 37 **Bernd Sonnleitner**, 44, Lehrer, Dipl.-Musiker
- 38 **Lydia Karg**, 64, Fachoberlehrerin i.R.
- 39 **Irmtraud Forstmeier**, 60, Krankenschwester
- 40 **Robert Meyer**, 41, selbstst. Glasermeister

## Wahl des Stadtrats am 16. März!

Sie haben **40 Stimmen**. Wenn Sie die **ÖDP** damit wirkungsvoll unterstützen wollen, kreuzen Sie einfach **Liste 6 ÖDP** an. Dabei erhält jeder Kandidat eine Stimme. Einzelnen Kandidaten können Sie bis zu **3 Stimmen** geben, allerdings nicht mehr als **40 Stimmen** insgesamt.

Falls Sie am **16. März** nicht zur Wahl gehen können, erhalten Sie die Briefwahlunterlagen bei ihrer Gemeinde. Machen Sie bitte davon Gebrauch – denn:

### Jede Stimme wirkt!

#### Carda Seidel mit Ihnen im Gespräch:

So 23. 02. 2014 um 15.00 Uhr Restaurant Orangerie  
So 02. 03. 2014 um 11.15 Uhr Sportheim Schalkhausen

#### Neujahrsempfang der ÖDP mit "Onoldia Brass"

So 23. 02. 2014 um 17.00 Uhr

#### Podiumsdiskussion im Theater Ansbach

Do 06. 03. 2014 um 19.30 Uhr

#### Infostände der ÖDP

Sa 15. 02. 2014 10.00 - 13.00 Uhr an der Riviera  
Sa 01. 03. 2014 10.00 - 13.00 Uhr an der Riviera  
Sa 15. 03. 2014 10.00 - 13.00 Uhr am Stadthaus

#### Wahlparty

So 16. 03. 2014 ab 18.30 Uhr im Lehenshof

### IMPRESSUM

ViSdP: Friedmann Seiler, Büttensstraße 18, 91522 Ansbach  
Fotos: M. Schlägel, W. Forstmeier, F. Seiler, G. Schulz-Rothemund,  
Gestaltung: Fitter Proof, Weidenbach Druck: Salinger & Thuy GmbH, Ansbach